

# Christian Frommelt: «Wir sehen die Wissenschaft nicht nur im «Elfenbeinturm»»

**Jahresbericht** Aktuelle politische und gesellschaftliche Ereignisse sind für Forschungseinrichtungen wie dem Liechtenstein-Institut ein zweischneidiges Schwert. Einerseits eröffnen sie neue Aspekte, andererseits halten sie vom «Tagesgeschäft» ab. So erging es den Forschenden des Instituts 2021.

VON MICHAEL WANGER

Aktuelle politische Themen aufnehmen, ohne zu politisieren - das beschreibt die Aufgabe des Liechtenstein-Instituts wohl am besten. Die Kunst dabei ist es, gleichzeitig kurz- und langfristige Themen abzudecken. Immer ist das allerdings

nicht möglich: «Derzeit fliegt uns die Entwicklungen im In- und Ausland um die Ohren», gestand der Präsident des Liechtenstein-Instituts, Guido Meier, an der Präsentation des Jahresberichts 2021 am Mittwoch. Die Welt entwickle sich immer schneller, was es Forschungsinstituten erschwert, Schritt zu halten. Ein Beispiel: Corona.

## Mehr Publikationen als früher

«Die Pandemie hat uns vergangenes Jahr sehr beschäftigt - vielleicht zu sehr», sagte Direktor Christian Frommelt. Weil sich das Institut mit Themen wie einer allfälligen Impfpflicht oder der Rolle des Landtags in der Pandemiebewältigung widmete, musste es andere Projekte zurückfahren. Weniger fleissig waren die Forscherinnen und Forscher deshalb aber nicht: 2021 veröffentlichten sie 130

Publikationen, was viermal so viel sei wie noch vor zehn Jahren. Diese Steigerung liegt nicht nur an den aufgebauten Ressourcen - das Liechtenstein-Institut hat nunmehr 14,2 Vollzeitstellen besetzt -, sondern auch an der geänderten Strategie. Früher hätten sich die Forschenden hauptsächlich auf sogenannte Monografien, also grosse wissenschaftliche Werke, konzentriert. «Es gab Jahre, in denen wir nur vier oder fünf Werke veröffentlichten», sagte Frommelt. Heute publiziert das Institut auch kleinere Schriften, Kommentare und dergleichen.

Neben den 130 Publikationen im Jahr 2021 gab es zudem 200 Medienberichte. Frommelt freut sich, dass sich die Medien aus dem In- und Ausland für die Arbeit des Liechtenstein-Instituts interessieren. «Wir sehen die Wissenschaft nicht im «Elfenbeinturm», sondern



Christian Frommelt (links) und Guido Meier fassten das Jahr 2021 an einer Pressekonferenz auf dem Benderer Kirchhügel zusammen. (Foto: Michael Zanghellini)

wollen, dass sie einen Nutzen hat», sagte er. Dieses Wissen einem breiten Publikum vorzustellen, sei also unerlässlich.

## Neues Jahr, neue Aufgaben

Kontinuität sei daher ein wichtiges Stichwort für das Liechtenstein-Institut. Während der Forschungsschwerpunkt vergangenes Jahr auf den Landtagswahlen und dem 100-Jahr-Jubiläum der Verfassung lag, liege er dieses Jahr vor allem auf dem bevorstehenden 100-Jahr-Jubiläum des Zollvertrags an. Dennoch will es das Institut nicht versäumen,

weiterhin «akute» Themen zu behandeln. Im Sommer veröffentlichte es deshalb Schriften zum Krieg in der Ukraine mit Bezug zu Liechtenstein - so zum Beispiel zu den Themen Sicherheit und Neutralität. Zusammengefasst: Der Fokus des Liechtenstein-Instituts bleibt weiter auf den vier Themenschwerpunkten Recht, Politik, Geschichte und Volkswirtschaft.

«Ich bin überzeugt, dass wir wichtig für das Land sind», sagte Meier, «unsere Forschung schafft Grundlagen für Bildung. Und ohne Bildung gibt es keine Entscheidungen.»